



rhenag

GESCHÄFTSBERICHT

2023

Lagebericht

Geschäftstätigkeit und Strategie

Die rhenag Rheinische Energie AG – 1872 in Köln gegründet – zählt zu den traditionsreichsten deutschen Energieversorgern.

Ihr Markenkern ist die Kooperation mit Stadtwerken sowie kleineren und mittleren Energieversorgungsunternehmen, an denen rhenag entweder Anteile hält (Beteiligungsgeschäft) oder mit denen sie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zusammenarbeitet (Dienstleistungsgeschäft).

Nachdem die rhenag-Gesellschafter RheinEnergie AG und Westenergie AG im Zuge der Rheinlandkooperation 2023 zahlreiche kommunale Beteiligungsgesellschaften unter dem Dach der rhenag gebündelt haben, gehört rhenag mit über 30 energiewirtschaftlichen Beteiligungen zu einem der größten EVU-Netzwerke Deutschlands.

Das zweite Standbein der Stadtwerke-Kooperationen ist das Dienstleistungsgeschäft. Hier unterstützt rhenag bundesweit über 200 Stadtwerke und kommunale EVU im gesamten Spektrum der energiewirtschaftlichen Tätigkeiten.

In ihrem eigenen Versorgungsgebiet, das sich von der rechtsrheinischen Rhein-Sieg Region bis ins nördliche Rheinland-Pfalz erstreckt, ist rhenag der Vor-Ort-Versorger in den Sparten Strom, Gas und Wasser für über 100.000 Kunden. Neben der unmittelbaren Energieversorgung bietet rhenag in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität moderne Energiedienstleistungen und Elektromobilitätslösungen für eine sektorübergreifende Energiewende in ihrer Region.

Über ihre beiden 100%igen Netztöchter Rhein-Sieg Netz GmbH und Westerwald-Netz GmbH betreibt rhenag darüber hinaus eine moderne energiewirtschaftliche Infrastruktur, die ihren Konzessionskommunen eine hohe Versorgungssicherheit garantiert, die lokale Energiewende auf den netztechnischen Themenfeldern vorantreibt und sie im Standortwettbewerb stärkt.

Die rhenag betreibt ihre drei Geschäftsfelder „Beteiligungsgeschäft“, „Dienstleistungsgeschäft“ und „Energiegeschäft“ nicht unabhängig voneinander, sondern eng miteinander verzahnt. Sie vernetzt die in der gesamten rhenag-Gruppe vorhandenen Kompetenzen, so dass die jeweiligen Ressourcen und Schlüsselkompetenzen bestmöglich für die Lösung der zahlreichen und immer komplexer werdenden Aufgaben genutzt werden.

Die strategische Zielsetzung ist es, kommunale Energieversorger für die vor uns liegende Energie- und Wärmewende zu stärken. Unser Fokus liegt dabei auf der regionalen Ebene, unsere Zielgruppen sind die Stadtwerke als die zentralen Akteure einer insbesondere auf lokaler Ebene umzusetzenden Energie- und Wärmewende.

Die Energiekrise und der fortschreitende Klimawandel haben 2023 den politischen Druck zur Dekarbonisierung der Energieversorgung erhöht (Gebäudeenergiegesetz, Wärmeplanungsgesetz). Immer weniger Energieversorger können diese Anforderungen noch eigenständig erfüllen, die Nachfrage nach Kooperationen ist damit auch 2023 gestiegen. Diese Entwicklung hat unsere Strategie, als Kooperationspartner vor allem kleinerer und mittlerer EVU weiter zu wachsen, bestätigt.

Wirtschaftsbericht

Die Konjunkturprognose des OECD für Deutschland hatte im Juni 2023 für das Berichtsjahr eine Stagnation für möglich gehalten. Mittlerweile wird mit einem leichten Wachstum des BIP der deutschen Wirtschaft von 0,3 Prozent gerechnet. Ein wesentlicher Grund hierfür sind die Zinserhöhungen, um der Inflation entgegenzusteuern. Das höhere Zinsniveau hat zur Folge, dass die Wirtschaftsaktivität gebremst wird, was sich unter anderem in der Baubranche zeigt.

Im gesamten Jahresverlauf war für Wirtschaft und Haushalte die Inflation spürbar, die gemäß OECD im Jahr 2023 im Schnitt bei 6,6 Prozent lag.

Energiepolitisches Umfeld

Mitte 2022 hat der Bundestag das sogenannte Osterpaket zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verabschiedet. Mit verschiedenen Gesetzesänderungen, beispielsweise im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), hat der Gesetzgeber die Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von 50 Prozent auf 80 Prozent erhöht. Dabei rückt der Ausbau der Solarenergie in den Fokus. Bis 2030 soll die installierte Photovoltaik-Leistung von 100 GW auf über 215 GW mehr als verdoppelt und die Onshore Wind-Leistung von 71 GW auf 115 GW erhöht werden. Das Jahresziel von 9 GW Netto-Zubau an Photovoltaik-Leistung 2023 wurde dieses Jahr bereits im September erreicht. Der Zubau von Onshore-Windleistung lag Ende des dritten Quartals 2023 bei zirka 50 Prozent des Jahresziels von 3,9 GW.

Auf Bundesebene hat die Bundesregierung mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) Maßnahmen zur Beschleunigung des Smart Meter Rollouts beschlossen. Das MsbG wurde durch das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende novelliert und sieht einen Rollout-Fahrplan mit verbindlichen Zielen bis 2030 vor. Die Messstellenbetreiber

werden verpflichtet, die angeschlossenen Verbrauchsstellen sukzessive mit intelligenten Messsystemen auszustatten. Das Gesetz trat im Mai 2023 in Kraft.

Die Neufassung des § 14a im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sieht vor, dass steuerbare Verbrauchseinrichtungen wie z.B. elektrische Wärmepumpen oder Wallboxen für Elektroautos zukünftig netzorientiert gesteuert werden und im Gegenzug Netzentgeltreduktionen erhalten. Das Instrument ersetzt nicht die Ertüchtigung der Verteilnetze, sondern ergänzt diese temporär. Die zuständige Bundesnetzagentur hat Ende November 2023 eine entsprechende Regelung festgelegt.

Zudem hat die Bundesregierung im Juni 2023 die Neufassung des Klimaschutzgesetzes auf den Weg gebracht. Ursprünglich sah das Klimaschutzgesetz jährliche Emissionsreduktionsziele für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft vor. Die derzeit laufende Anpassung sieht nun u.a. vor, die Klimaziele nicht mehr rückwirkend nach Sektoren, sondern vorausschauend, mehrjährig und sektorübergreifend einzuhalten. Emissionsminderungsziele für einzelne Sektoren sollen damit entfallen.

Um das Ziel der vollständigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bis 2045 zu erreichen, wurden im Jahr 2023 das Gebäudeenergiegesetz, das auf die Umstellung der Heizungstechnologien abzielt, und das Wärmeplanungsgesetz, das die Wärmenetze adressiert und die Grundlage für die kommunale Wärmeplanung bildet, verabschiedet. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen künftig nur noch neu installiert werden dürfen, wenn sie mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme mit erneuerbaren Energien erzeugen. Für Neubauten gilt dies ab Januar 2024, für den Bestand sind Übergangsfristen bis 2028 vorgesehen. Flankiert werden die Regelungen durch eine unter anderem nach Einkommen gestaffelte Förderung. Das Wärmegesetz sieht zunächst einen Anteil von 30 Prozent erneuerbarer Energien in bestehenden Wärmenetzen vor. Gleichzeitig werden die Länder verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Kommunen bis spätestens 2028 Wärmepläne erstellen. Diese legen fest, welche Gebiete dezentral oder leitungsgebunden mit Wärme versorgt werden und wie erneuerbare Energien und Abwärme genutzt werden können. Für Gasnetze sind die operativen Auswirkungen aus der seitens der EU beschlossenen Methanemissionsverordnung noch nicht vollumfänglich abschätzbar, da die konkreten Vorgaben an die Gasnetzbetreiber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend definiert sind.

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) wurde im Jahr 2023 mehrfach novelliert. Dabei wurden verschiedene Themen behandelt, insbesondere die Umsetzung des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde und der Aufbau eines Wasserstoff-Kernnetzes

einschließlich dessen Finanzierung. Zentral für die Umsetzung des EuGH-Urteils ist die formale Aufwertung der Bundesnetzagentur, die nun allein die Bedingungen für den Netzzugang und die Netzentgelte (Strom, Gas, Wasserstoff) festlegen kann. In einem parallel zur EnWG-Hauptnovelle verabschiedeten Entschließungsantrag wird angekündigt, dass weitere Regelungen zum Thema Netzanschluss zu erwarten sind.

In Bezug auf die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027 im Gas beziehungsweise 2024 bis 2028 im Strom) hat die BNetzA im Jahr 2023 einige der regulatorischen Großparameter fixiert. So hat die Behörde im Laufe des Jahres u.a. eine Erhöhung der Zinssätze für den Fremd- und Eigenkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze ab 2024 angekündigt. Damit soll zum einen der aktuellen Zinsentwicklung Rechnung getragen und zum anderen auch Anreize für Investitionen in den Netzausbau gesetzt werden, um die Energiewende weiter voranzutreiben. Diese Festlegungen stellen jedoch nur eine Übergangsregelung dar, die auf die Dauer der vierten Regulierungsperiode beschränkt ist.

Mit etwa dem generellen sowie auch individuellen Produktivitätsfaktor für Gas und Strom sind jedoch einige regulatorische Großparameter zur vierten Regulierungsperiode noch nicht abschließend festgelegt beziehungsweise befinden sich aktuell immer noch in Diskussion beziehungsweise Konsultation mit der Behörde. Auch ist die Festlegung zur regulatorischen Eigenkapitalverzinsung (sogenannter EK I-Zinssatz) zur vierten Regulierungsperiode noch nicht rechtskräftig, da die BNetzA vor dem Bundesgerichtshof (BGH) Rechtsbeschwerde gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf eingelegt hat, das den Netzbetreibern in ihrer ursprünglichen Klage im August 2023 in erster Instanz Recht gegeben hatte. Mit einem Urteil durch den BGH ist im Laufe des Jahres 2024 zu rechnen.

Im Bereich Wasserstoff wurden Regelungen für ein sogenanntes Kernnetz getroffen. Dieses soll eine Länge von zirka 10.000 Kilometer haben und zunächst dem Transport und der Versorgung von Großkunden dienen. Das Kernnetz wurde bereits parallel zum Gesetzgebungsverfahren geplant und soll im ersten Quartal 2024 von der Bundesnetzagentur genehmigt werden, so dass der Bau der Leitungen zeitnah erfolgen kann. Für die Netzbetreiber im Kernnetz ist eine staatliche Absicherung ihrer Investitionen vorgesehen (Amortisationsansatz).

Um die Ausbauziele für Photovoltaik zu erreichen, sind weiterhin erhebliche Anstrengungen in allen rechtlichen und wirtschaftlichen Bereichen erforderlich. Mit Anpassungen vor allem im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sollen die Weichen gestellt werden, um die mit dem EEG 2023 beschlossenen Ausbauziele in systemverträglicher Form zu erreichen. Mit dem Gesetzentwurf will die Bundesregierung die Förderung für besondere Solaranlagen

(sogenannte Agri-PV, Floating-PV, Moor-PV und Parking-PV) neu regeln, den Zubau von Photovoltaik-Dachanlagen erleichtern, Mieterstrom vereinfachen und die gemeinschaftliche Versorgung von Gebäuden ermöglichen. Darüber hinaus soll die Nutzung von Plug-in Solaranlagen erleichtert und der Netzanschluss beschleunigt werden.

Was die Entlastung der Strom- und Gaskunden betrifft, so wurde 2023 ein ermäßigter Umsatzsteuersatz auf Gas- und Stromlieferungen wirksam. Diese Maßnahme wurde bis zum 29. Februar 2024 verlängert. Das Bundesverfassungsgericht hat am 15. November 2023 entschieden, dass das Gesetz über den zweiten Nachtragshaushalt 2021 verfassungswidrig ist. Das Urteil betrifft unmittelbar den Klima- und Transformationsfonds (KTF). Bei Übertragung der Grundsätze auf die weiteren Sondervermögen ist mittelbar auch der Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) betroffen. In der Folge hat die Bundesregierung die staatliche Förderung über die Strom- und Gaspreisbremsen nicht wie geplant bis Ende März 2024 verlängert, sondern diese liefen Ende 2023 aus.

Branchensituation

Der Energiesektor befindet sich in einer Phase grundlegender und anhaltender Veränderungen. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine sorgt weiterhin für große volkswirtschaftliche Unsicherheiten und beeinflusst den Energiesektor. Für rhenag steht seit Beginn des Russland-Ukraine Kriegs Anfang 2022 die Sicherstellung der Energieversorgung im Vordergrund. Die Gas- und Wärmenetze, die die rhenag-Netztöchter betreiben, laufen auch in der aktuellen Situation stabil. Die Folgen des Kriegs haben auch Auswirkungen auf unser Geschäft. Insbesondere die volatilen Commodity-Preise wie auch das Energienachfrageverhalten haben Einfluss auf unsere Aktivitäten und sind in den Kapiteln „Gasversorgung“ und „Stromversorgung“ näher beschrieben.

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2023 haben sich die Energiepreise im Großhandel gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die unmittelbaren Auswirkungen des anhaltenden Russland-Ukraine-Kriegs auf die Versorgungssituation in Europa haben sich mit dem bereits erfolgten beziehungsweise weiterhin steigenden Ausbau der Importkapazität von Flüssiggas reduziert. Zum Ende der Heizperiode im vergangenen Winter waren im März 2023 in Europa bereits 48 Terminals in Betrieb und weitere Terminals in Planung.

Bei insgesamt milden Witterungsbedingungen im vergangenen Winter konnten zudem Gasreserven in den Untergrundspeichern gegenüber Vorjahren geschont werden. EU-weit

betrug der Füllstand zum 1. April 2023 noch zirka 56 Prozent (im Vorjahr nur zirka 27 Prozent). Auf dieser Basis war es den Speicherbetreibern möglich, bis zum kalendarischen Beginn des Winterhalbjahres am 1. Oktober 2023, die Speicher zu befüllen, da die Nachfrage und damit auch der Druck auf die Großhandelspreise entsprechend geringer waren. Zu diesem Zeitpunkt lag der Füllstand der Gasspeicher bereits bei zirka 96 Prozent, erreichte bis Anfang November 100 Prozent und lag Ende Dezember immer noch bei über 90 Prozent.

Zum Berichtszeitpunkt können witterungsbedingt für den Verlauf des gesamten Winters noch keine verlässlichen Aussagen über die kundenbezogenen Verbrauchsreduktionen getroffen werden. Im vergangenen Winter 2022/23 haben Haushalte zum Beispiel in Deutschland ihren Verbrauch reduziert, und zwar in Höhe der geschätzten temperaturunabhängigen Reduktion von etwa 10 Prozent. Die Einsparungen trugen insgesamt zu einer geringeren Nachfrage im Großhandelsmarkt bei und haben zudem eine preisdämpfende Wirkung.

Zu Jahresbeginn 2023 kostete eine MWh Gas im Monatskontrakt an der niederländischen TTF-Börse 77 €. Zum Ende des Berichtsjahres pendelten sich die Preise bei zirka 50 € ein. Für Strom war die Entwicklung ähnlich. Zu Jahresbeginn kostete eine MWh Strom Grundlast im Jahreskontrakt des Folgejahres 214 €, zum Ende des Berichtsjahres zirka 118 €. Damit liegt das Preisniveau insgesamt aktuell wieder unterhalb des Niveaus vor Beginn des Russland-Ukraine-Krieges, jedoch ist es immer noch etwa doppelt so hoch wie in einem langfristigen Mittel vor Beginn der Energiekrise.

Als Faktoren für ein aktuell weiterhin erhöhtes Preisniveau wirken neben der gegenwärtigen Unsicherheit über den witterungsbezogenen Verlauf des Winters insbesondere verbleibende geopolitische Risiken und der Wettbewerb um Flüssiggas auf dem Weltmarkt. Im Wettbewerb um Flüssiggas, insbesondere mit Asien, hat der erwartete Ausbau von Kapazitäten zur Verflüssigung von Gas bei wesentlichen Produzenten in den kommenden Jahren dagegen das Potenzial, mittelfristig zu einer weiteren preislichen Erholung zu führen.

Geschäftsentwicklung

Die rhenag hat sich mit Blick auf die weiterhin sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen 2023 operativ gut geschlagen. Einmal mehr hat sich ihr breit abgestütztes Geschäftsmodell mit den drei Standbeinen „Energiegeschäft“, „Beteiligungsgeschäft“ und „Dienstleistungsgeschäft“ als robust erwiesen.

2023 war dabei nicht nur das dritte Krisenjahr in Folge, in denen die durch Corona und den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ausgelösten Verwerfungen auf den

Energiemärkten bewältigt werden mussten.

Es war gleichzeitig auch das Jahr, in dem rhenag mit dem offiziellen Start der Rheinlandkooperation einen ihrer größten Wachstumsschübe in der jüngeren Unternehmensgeschichte erfahren hat. Im Zuge der Rheinlandkooperation haben die beiden rhenag-Gesellschafterinnen RheinEnergie AG und Westenergie AG ihren Beteiligungsbesitz neu strukturiert und 14 Beteiligungsgesellschaften auf die rhenag übertragen. Damit gehört rhenag seit 2023 bundesweit zu einem der größten kommunalen Beteiligungsnetzwerke.

Im Energiegeschäft sorgte die milde Witterung und der ab Mitte des Jahres wieder anziehende Wettbewerb beim Hauptumsatzträger Gas für Absatzrückgänge. Ein echter Einbruch konnte aufgrund der nach wie vor hohen Kundenbindung im Stammgebiet und ausbleibender Forderungsausfälle jedoch verhindert werden.

Das Ergebnis im Beteiligungsgeschäft hat sich aufgrund der Zugänge der neuen Beteiligungsgesellschaften mehr als verdoppelt und wird zur ertragsstärksten Sparte der rhenag.

Das Dienstleistungsgeschäft profitierte 2023 sowohl von dem hohen Kooperationsbedarf der Stadtwerke als auch von der intensivierten Nachfrage aus dem gewachsenen Beteiligungsnetzwerk.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 71,2 Mio. € (Vorjahr 41,9 Mio. €). Nach Steuern erwirtschaftete rhenag 2023 einen Jahresüberschuss von 55,1 Mio. € (Vorjahr 32,6 Mio. €).

Energiegeschäft

Gasversorgung

Nachdem die Erdgasnotierungen 2022 im Zuge des russischen Lieferstopps historische Rekordhöhen erreicht hatten, gingen die Preise an den Großhandelsmärkten ab dem Frühjahr 2023 wieder sehr deutlich zurück.

Wettbewerber mit einer kurzfristigen Beschaffungsstrategie, die 2022 ihren Vertrieb eingestellt und zum Teil die Belieferung der Kunden den örtlichen Grundversorgern überlassen hatten, nutzten diesen Preisrückgang und kehrten mit preisaggressiven Neukundenangeboten in den Markt zurück.

Für Regionalversorger wie rhenag, die ihr Gas sicherheitsorientiert langfristig beschaffen und damit auch sehr teure Mengen in ihrem Beschaffungsportfolio haben, war dieser schnelle, deutliche Preisverfall vertrieblich das schlechteste aller denkbaren Szenarien. Trotz Preissenkungen im Sommer war das Discounter-Preisniveau für rhenag wirtschaftlich nicht darstellbar.

Im eigenen Versorgungsgebiet setzte rhenag diesem wiederbelebten Wettbewerb eine Treue-Kampagne mit einem attraktiven Produkt für Bestandskunden entgegen und profitierte von einer generell hohen Kundenbindung sowie den Preisbremsen. Damit hielten sich die Kundenverluste insgesamt in engen Grenzen.

Im preisaggressiven überregionalen Vertrieb kam es jedoch zu spürbaren Kundenverlusten.

In Verbindung mit der relativ milden Witterung führte dies zu einem Absatzrückgang in Höhe von 14,0 Prozent.

Trotz dieser insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen kam es 2023 zu keinem Einbruch unserer Gassparte. Dies lag insbesondere daran, dass die ursprünglich befürchteten großflächigen Forderungsausfälle sowohl im B2B- als auch im B2C-Segment ausgeblieben sind.

Stromversorgung

Auf unsere Stromsparte wirkten die gleichen Rahmenbedingungen wie auf das Gasgeschäft. Auch die Stromgroßhandelspreise gaben im Jahresverlauf deutlich nach, was zur deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs führte. Unseren Strombestandskunden haben wir in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls ein Treueangebot mit verbesserten Konditionen angeboten.

Das ursprünglich geplante Absatzwachstum durch Neukundenakquise ließ sich in dem plötzlich wieder sehr preisaggressiven vertrieblichen Umfeld jedoch nicht realisieren.

Statt Kundenwachstum verzeichneten wir 2023 insbesondere im überregionalen Stromvertrieb wettbewerbsbedingte hohe Kundenverluste.

In der Folge ging der Stromabsatz 2023 auf 122,4 Mio. kWh und damit um 34,3 Prozent zurück.

Wasserversorgung

Die Absatz- und Umsatzzahlen liegen mit rund 1,1 Mio. m³ Wasser und 3,4 Mio. € (ohne Betriebsführung) leicht unterhalb des Vorjahres-Niveaus.

Energienahe Dienstleistungen

Das Thema Energie- und vor allem Wärmewende war 2023 allgegenwärtig. Die Sensibilisierung der Verbraucher war entsprechend hoch, gleichzeitig aber auch ihre

Verunsicherung hinsichtlich einer für sie passenden, technisch wie wirtschaftlich sinnvollen Modernisierung der heimischen Energieversorgung.

Dies war Folge einer unkoordinierten politischen Debatte, in der mit dem Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes ambitionierte Zeitpläne für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung durchsickerten, noch bevor entsprechende Förderprogramme zur Abfederung der dadurch ausgelösten Kosten feststanden.

Das politische Hin und Her sowie fehlende Transparenz ließen aus Verbrauchersicht viele Fragen offen: Welche Heizung funktioniert in meinem Zuhause? Welche Heizungstechnik ist die kostengünstigste für mich? Wann ist es mit Blick auf staatliche Fördermaßnahmen und die anstehende Modernisierung der örtlichen Wärmeinfrastruktur der richtige Zeitpunkt, die vorhandene Heizung auszutauschen?

Konsequenz dieser anhaltenden Verunsicherung waren steigende Verkaufszahlen bei konventionellen Gas- und Ölheizungen aber eine schwache Nachfrage unserer energienahen Dienstleistungen insbesondere im Segment neuer Wärmelösungen. Obgleich im Umfeld der stark gestiegenen Zinsen Contracting-Angebote für kapitalintensive Wärmepumpen das richtige Angebot zur richtigen Zeit waren, führte auch eine intensivierete Bewerbung dieser Wärmedienstleistung zu keinen nennenswerten Vertragszahlen.

Auch im Photovoltaik- und Heimspeichersegment blieb die Zahl der verkauften Anlagen unter den Zahlen des Vorjahres zurück, in dem es unter dem Eindruck des Kriegsbeginns in der Ukraine ein starkes Autarkiebedürfnis gab.

Das Geschäft hier lief jedoch deutlich besser als im Wärmebereich. Die Zahlen lagen mit rund 150 verkauften PV-Aufdachanlagen sowie knapp 80 Batteriespeichern auf dem Niveau des Jahres 2022.

Regenerative Erzeugung

rhenag erzeugt regenerativen Strom sowohl auf überregionaler als auch auf regionaler Ebene. Überregional sind wir Teil des Green GECCO-Konsortiums, eines Zusammenschlusses von 29 Stadtwerken und der RWE Renewables GmbH (vormals innogy SE). Das Green GECCO-Portfolio besteht ganz überwiegend aus Onshore-Windenergieanlagen, die mit einer installierten Leistung von über 86 Megawatt in internationalen und deutschen Windparks betrieben werden.

Die Stromerzeugung der deutschen Wind-Gesellschaften lag 2023 insgesamt auf Planniveau. Bei der britischen Gesellschaft An Suidhe zeigte sich ein anderes Bild. Hier

erreichte die Stromerzeugung trotz eines sehr windreichen Jahrs nicht das geplante Niveau. Grund hierfür waren die auch 2023 andauernden Erneuerungsarbeiten am britischen Hochspannungsnetz und der damit verbundene Stillstand der Anlage.

Die Erlöse der Green GECCO-Stromerzeugung bewegen sich mit 4,3 Mio. € nach dem außergewöhnlich guten Vorjahresergebnis wieder auf dem Niveau eines „Normaljahres“.

Der Hauptfokus unseres Regenerativ-Engagements liegt weiterhin auf der regionalen Ebene. Der Windpark im Höhn (Westerwald), den wir zusammen mit dem benachbarten Partnerunternehmen Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) aus Koblenz betreiben, konnte seine Stromproduktion gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich steigern und mit insgesamt über 40 Mio. kWh den Planwert von 34 Mio. kWh nicht nur erreichen, sondern erstmalig seit der Inbetriebnahme 2016 um über 17 Prozent übertreffen. Neben den guten Windverhältnissen im zurückliegenden Jahr lag dies erneut an der hohen technischen Zuverlässigkeit der fünf Windkraftanlagen, die auch 2023 ohne Unterbrechung Strom produziert haben.

Der PV-Freiflächen-Park in Hachenburg, an dem wir über unsere Tochter energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH beteiligt sind, produzierte 2023 ebenfalls gute Ergebnisse. Zwar reichte die erzeugte Solarstrommenge nicht an die Werte des Jahres 2022 – mit 9,5 Mio. kWh war dies eines der besten Jahre seit Bestehen des Parks – heran. Mit über 8,2 Mio. kWh wurden aber auch 2023 die Planvorgaben ein weiteres Mal übertroffen (plus 6 Prozent).

Beteiligungsgeschäft

Aus unseren Beteiligungen flossen rhenag 2023 ganzjährige bzw. zeitanteilige Gewinnausschüttungen aus 2022 sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen aus 2023 in Höhe von insgesamt 47,6 Mio. € zu. Nach dem Zugang von 14 neuen Beteiligungen hat sich dieser Wert gegenüber dem Vorjahr (17,2 Mio. €) mehr als verdoppelt und steht für die neue Dimension des rhenag-Beteiligungsgeschäfts nach dem Start der Rheinlandkooperation (RLK) 2023. Ebenfalls fließen die Ergebnisse der beiden 100%igen Netztöchter Rhein-Sieg Netz GmbH (RSN) und Westerwald-Netz GmbH (WWN), mit denen Gewinnabführungsverträge geschlossen wurden, in die Beteiligungssparte mit ein.

Die Ausschüttungen der rhenag-Beteiligungsgesellschaften spiegeln die Geschäftsergebnisse des Jahres 2022 wider. In diesem Jahr waren die Auswirkungen des Energiepreisschocks an

den Großhandelsmärkten nach dem russischen Lieferstopp noch nicht in vollem Umfang bei den rhenag-Gesellschaften angekommen. Auch stand der Politikwechsel hin zu einer forcierten Wärmewende noch bevor, die mit dem Gebäudeenergiegesetz und der kommunalen Wärmepfanung zu einem hohen Investitionsbedarf führen. Das Beteiligungsergebnis 2023 profitierte damit letztmalig von Rahmenbedingungen, die noch nicht vollständig von den kriegsbedingten Verwerfungen und den neuen politischen Anforderungen geprägt waren.

Operativ stand die Integration der vierzehn neuen Gesellschaften seit April 2023 im Vordergrund. Die erste Phase dieses Wachstumsschubs stand ganz im Zeichen eines intensiven Kennenlernens der neuen rhenag-Gesellschaften, ihrer wichtigsten Themen und Dienstleistungsbedürfnisse und einer friktionsfreien Einbindung in die Kooperationsprozesse.

Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft standen die Zeichen 2023 auf Wachstum. Wesentlicher Wachstumstreiber war die hohe Dienstleistungsnachfrage aus dem Markt heraus. Die Stadtwerke sowie die kleineren und mittleren EVU waren in der Energiekrise mit großen operativen Herausforderungen konfrontiert – bei der Umsetzung der in immer schnellerer Taktzahl verabschiedeten gesetzlichen Vorgaben ebenso wie bei der Energiebeschaffung in einem hochvolatilen Umfeld. Hinzu kam die sehr anspruchsvolle Betreuung einer mit hohen Kosten belasteten, stark verunsicherten Kundschaft. Der Unterstützungsbedarf etwa im Bereich Portfolio- und Bilanzkreismanagement oder beim netzseitigen Energiedatenmanagement war entsprechend groß.

So sind 2023 die Prozessdienstleistungen mit den Neukunden Warstein, Schüttorf und Haan im Bereich Portfolio- und Bilanzkreismanagement gestartet. Die EWW Energie- und Wasserversorgung Stolberg und die Stadtwerke Rhede haben im Berichtszeitraum die Beschaffungsdienstleistungen von rhenag beauftragt. Zudem wurde mit der MEGA Monheim ein Dienstleistungsvertrag für netzseitiges Energiedatenmanagement sowie mit den Stadtwerken Pforzheim ein Prozessdienstleistungsvertrag abgeschlossen.

Um die steigende Nachfrage insbesondere im Digitalisierungsbereich bedienen zu können, hat rhenag 2023 gemeinsam mit dem Tech-Start-up ONENEO GmbH das Joint Venture rheNEO gegründet. Ziel der strategischen Kooperation ist es, die Kompetenzen in der agilen Softwareentwicklung sowie die energiewirtschaftliche Expertise von ONENEO im Bereich Marktkommunikation, netzseitiges Energiedatenmanagement und intelligentes Messwesen

zu nutzen. Auch Updates für die Abrechnungslösung lima sollen künftig gemeinsam entwickelt werden.

Wachstumsimpulse resultierten 2023 auch aus dem Zugang der neuen Rheinlandkooperations-Gesellschaften. Insbesondere für die IT-Sparte der rhenag – das größte Standbein des rhenag-Dienstleistungsgeschäfts – existiert mittlerweile eine lange Projektpipeline, die bis weit in das laufende Jahrzehnt hineinreicht.

Den Anfang machten die Stadtwerke Lohmar, deren lima-Migration in der Sparte Wasser 2023 abgeschlossen werden konnte und in den Bereichen Strom- und Gas gestartet wurde.

Wie bei allen Softwareanbietern wurden auch bei rhenag im vergangenen Jahr wertvolle Ressourcen durch die Umsetzung der Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen sowie der Umsatzsteuersenkung Gas/Wärme gebunden. Diese kamen on top zu den ohnehin stetig steigenden gesetzlichen Vorgaben, die Softwaredienstleister im Rahmen der Marktkommunikation und dem Energiewirtschaftsgesetz umzusetzen haben.

Von dieser Übertragung sozialpolitischer Maßnahmen auf die Versorger war rhenag nicht nur im eigenen Commodity-Geschäft, sondern auch in der Softwareentwicklung – und somit doppelt – betroffen.

Unterm Strich steht für das abgelaufene Geschäftsjahr im Dienstleistungsbereich eine sehr positive Entwicklung: Der Umsatz konnte mit 45,7 Mio. € erneut zulegen, mittlerweile bedient rhenag jedes fünfte Stadtwerk in Deutschland.

Angaben gemäß § 6b Abs. 7 EnWG

Die rhenag unterliegt als Energieversorgungsunternehmen der allgemeinen Versorgung den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG).

Der Jahresabschluss der rhenag ist nach den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG und den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die rhenag erbringt energiespezifische Dienstleistungen im Bereich Elektrizitäts- und Gasverteilung gegenüber den beiden Netzgesellschaften RSN und WWN.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die übergeordneten Unternehmensziele nutzt rhenag verschiedene Kennzahlen. Im finanzbezogenen Bereich wird das Ergebnis vor Steuern, das nach Abzug der Steuern das Jahresergebnis und damit den ausschüttbaren Betrag darstellt, als wesentliche Steuerungsgröße verwendet.

Das Ergebnis vor Steuern lag 2023 mit 71,2 Mio. € über dem Niveau des prognostizierten Wertes. In der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 war rhenag von einer entsprechenden Ergebnis-Kennziffer vor Steuern in Höhe von rd. 62,2 Mio. € ausgegangen. Die Verbesserung des Ergebnisses resultierten im Wesentlichen aus höheren Beteiligungserträgen (+4,9 Mio.€) und einem gestiegenen Zinsergebnis (+2,9 Mio. €).

Im nicht finanzbezogenen Bereich steuerte rhenag die unternehmerischen Aktivitäten mit Hilfe der vertrieblichen Kennzahl „Absatz“ jeweils für die Energiearten Gas und Strom. Die Entwicklung des Gas- und Stromabsatzes ist in den Abschnitten „Gasversorgung“ bzw. „Stromversorgung“ dargestellt. Die jährlichen Ziele werden im Rahmen der Mittelfristplanung festgelegt. In der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 war rhenag beim Gas von einem Absatz von rd. 1,3 Mrd. kWh, beim Strom von einem Absatz von rd. 135 Mio. kWh ausgegangen. Im Vergleich dazu liegen die Ist-Zahlen 2023 beim Gasabsatz (rd. 1,3 Mrd. kWh) witterungsbedingt leicht unter dem Prognoseniveau und beim Stromabsatz (rd. 122 Mio. kWh) deutlich unter dem Prognoseniveau.

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
	TEUR	TEUR
Erträge		
Umsatzerlöse	288.083	204.729
Sonstige betriebliche Erträge	4.713	4.288
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen	47.596	17.247
Zinsertrag	4.662	0
	<hr/>	<hr/>
	345.054	226.264
Aufwendungen		
Materialaufwand	205.224	132.199
Personalaufwand	35.474	30.591
Abschreibungen	3.461	2.872
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.689	18.430
Zinsaufwand	0	322
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.103	9.219
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	55.103	32.631
	<hr/>	<hr/>
	345.054	226.264

Dividende

Bei einem **Jahresüberschuss** von 55,1 Mio. € weist die rhenag unter Einrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 55,3 Mio. € aus. Auf dieser Grundlage werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 28. Februar 2024 die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt rd. 55,2 Mio. € vorschlagen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2023 liegt damit über dem Prognoseniveau und deutlich über der des Vorjahres in Höhe von rd. 32,7 Mio. €.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand umfasst in unserer nachfolgenden Betrachtung neben den flüssigen Mitteln auch das Finanzmittelkonto mit der Stadtwerk Köln GmbH, Köln.

	1.1. - 31.12.23 TEUR	1.1. - 31.12.22 TEUR
Jahresüberschuss	+ 55.103	+ 32.631
Abschreibungen	+ 3.461	+ 2.872
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	- 2.513	+ 198
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 4	- 14
Cash Flow	+ 56.047	+ 35.687
Sonstige Veränderungen der Rückstellungen	+ 20.150	+ 11.765
Ergebnis aus Anlagenabgängen	+ 95	+ 28
Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens (ohne Liquidität) sowie anderer Aktiva	+ 18.933	+ 19.173
Veränderungen von Verbindlichkeiten und anderer Passiva	- 9.067	- 22.058
Sonstige Beteiligungserträge	- 41.822	- 11.278
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>+ 44.336</u>	<u>+ 33.317</u>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens	+ 78	+ 363
Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	- 5.733	- 4.934
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+ 1.839	+ 201
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 6.002	- 596
Erhaltene Ausschüttungen	<u>+ 41.822</u>	<u>+ 11.278</u>
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	<u>+ 32.004</u>	<u>+ 6.312</u>
Gezahlte Ausschüttungen	- 32.670	- 31.455
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>- 32.670</u>	<u>- 31.455</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	+ 43.670	+ 8.174
Finanzmittelbestand Anfang	+ 118.269	+ 110.095
Finanzmittelbestand Ende	+ 161.939	+ 118.269

Bilanzstruktur

Das Sachanlagevermögen einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände liegt über dem Vorjahreswert, da die Investitionen über dem Niveau der Abschreibungen lagen.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich aufgrund der Sachkapitaleinlage im Rahmen der RLK.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme lag bei 71,0 %.

Das betriebswirtschaftliche Eigenkapital, bestehend aus bilanziellem Eigenkapital ohne die vorgeschlagene Ausschüttung, 50 % der Sonderposten und zwei Dritteln der passivierten Baukostenzuschüsse, betrug 557,0 Mio. € bzw. 78,6 % der Bilanzsumme. Damit wurden das Anlagevermögen sowie die lang- und mittelfristigen Forderungen vollständig durch Eigenmittel finanziert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2023		31.12.2022	
	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen				
Umlaufvermögen ohne lang- u. mittelfristige Forderungen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten	205.085	29,0	156.209	63,7
Finanzanlagen einschl. lang- u. mittelfristige Forderungen	485.623	68,6	73.777	30,0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	<u>17.679</u>	<u>2,4</u>	<u>15.581</u>	<u>6,3</u>
Bilanzsumme	708.387	100,0	245.567	100,0
Kapital				
Kurzfristiges Fremdkapital	133.347	18,8	99.759	40,6
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	27.416	3,9	29.918	12,2
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	<u>547.624</u>	<u>77,3</u>	<u>115.890</u>	<u>47,2</u>
Bilanzsumme	708.387	100,0	245.567	100,0

Investitionen und Finanzierung

In das Sachanlagevermögen investierte die rhenag im Berichtsjahr insgesamt 2,4 Mio. €. Davon entfallen auf Wärmeversorgungsanlagen 0,4 Mio. € und auf Wasserversorgungsanlagen 0,3 Mio. €. Auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen 0,7 Mio. € und 0,7 Mio. € entfallen auf Anlagen im Bau.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig aus dem Cashflow.

Finanzierungsbilanz

1.1.-31.12.2023
TEUR

Mittelverwendung

Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen	419.419
Zunahme Saldo kurzfristiges Umlaufvermögen / kurzfristige Verbindlichkeiten	37.779
Abnahme Sonderposten	15
Abnahme Baukostenzuschüsse	30
Zunahme langfristige Forderungen	0
	<hr/>
	457.243

Mittelherkunft

Zunahme Bilanzielles Eigenkapital (Sacheinlage) einschl. vorgeschlagene Ausschüttung	454.255
Abschreibungen	3.461
Zunahme langfristiges Fremdkapital und langfristige Rückstellungen	-2.486
Anlagenabgänge	2.013
	<hr/>
	457.243

Personal- und Sozialbericht

Personalmanagement

Die zentrale Herausforderung des Personalmanagements bestand 2023 darin, die personellen Ressourcen der rhenag an das insbesondere im Zuge der Rheinlandkooperation deutlich gewachsene Aufgabenspektrum der rhenag anzupassen.

Für das Beteiligungsmanagement, das Dienstleistungsgeschäft und für die weiter fortschreitende Digitalisierung galt es, in einem engen Arbeitnehmermarkt Fachkräfte mit branchenweit gefragten Schlüsselqualifikationen für rhenag zu gewinnen. Trotz des intensiven Wettbewerbs um qualifizierte Kräfte konnte rhenag 2023 insgesamt 120 neue Kolleginnen und Kollegen an Bord holen – so viele wie in keinem Jahr zuvor. Dies zeigt, dass rhenag als attraktiver Arbeitgeber mit einem spannenden Geschäftsmodell wahrgenommen wird.

Auch in der Personalakquise hat rhenag neue Wege beschritten: So wurden über das Programm „KoKo“ Anreize für die Ansprache potenzieller Fachkräfte unmittelbar aus der Belegschaft heraus geschaffen. „KoKo“ steht dabei für „KollegInnen werben KollegInnen“. Wem es gelingt, über eigene Kontakte geeignete Kandidaten zur rhenag zu holen, wird mit einer finanziellen Prämie belohnt. Über „KoKo“ konnten bereits 2023 mehrere Kolleginnen und Kollegen zur rhenag geholt werden.

Neben dem Personalaufbau war 2023 die Bindung des bestehenden Personals ein weiteres zentrales Ziel. Die hochqualifizierten rhenag-Kolleginnen und -Kollegen wurden ihrerseits vom Wettbewerb umworben, es liegt in der Natur der Sache, dass auch bei uns die Fluktuation steigt.

Um dem entgegenzuwirken, hat rhenag 2023 weiterhin an attraktiven Rahmenbedingungen gearbeitet. So konnten im ersten Normaljahr nach der Pandemie die Kolleginnen und Kollegen weiter bis zu drei Tage aus dem Homeoffice arbeiten. Damit ist es gelungen, ein in der Belegschaft geschätztes Mischmodell aus Büro und Homeoffice zu etablieren.

Die ehemals fest zugewiesenen Einzel- und Zweierbüros wurden nach Möglichkeit in offene, moderne Arbeitsräume mit flexibler Arbeitsplatzwahl umgewandelt. Mit diesen Flexbüros haben wir 2023 die zum stetigen Wechsel zwischen Homeoffice und Präsenzarbeit passenden räumlichen Rahmenbedingungen geschaffen.

Flankierend hinzu kamen 2023 weitere attraktive Benefits, die vom Deutschlandticket, über attraktive Jobrad-Konditionen und kostenfreie Getränke und Verpflegung an den Standorten reichten. Diese Benefits wurden intensiv in Anspruch genommen, das Feedback der Belegschaft hierzu war durchweg positiv.

Personalstruktur

Die Betrachtung der Mitarbeiteräquivalente (MÄ), die Nicht-Vollzeitbeschäftigte prozentual bzw. zeitanteilig erfasst, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2023 für die rhenag einen Personalbestand von 347,3 MÄ, für die RSN 181,1 MÄ und für die WWN 15,4 MÄ. Der Personalbestand beträgt damit insgesamt 543,8 MÄ und ist gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von 498,5 MÄ noch einmal deutlich gestiegen. Treiber dieses deutlichen Personalwachstums waren neben der bereits genannten Rheinlandkooperation auch die 2023 weiter steigende Marktnachfrage nach Beratungsdienstleistungen und operativer Unterstützung.

Mitarbeiteräquivalente *)

	31.12.2023			31.12.2022		
	rhenag	RSN	WWN	rhenag	RSN	WWN
Angestellte	345,3	121,8	8,4	304,7	115,8	9,3
Gewerbliche	2,0	59,2	7,0	3,0	58,7	7,0
Summe ohne Auszubildende	347,3	181,0	15,4	307,7	174,5	16,3

*) Die Angabe zur Belegschaft in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ)

- ohne Auszubildende - berücksichtigt Nicht-Vollzeitbeschäftigte prozentual bzw. zeitanteilig

Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat nach den Vorschriften des § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2023 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Bei den im Berichtsjahr mit der Stadtwerke Köln GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäften hat die rhenag nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung im Sinne des § 312 AktG vereinbart und – soweit sie im Berichtsjahr zu erfüllen war – erhalten. Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse der Stadtwerke Köln GmbH oder mit ihr verbundener Unternehmen hat die rhenag im Berichtsjahr nicht vorgenommen

sowie berichtspflichtige Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.“

Chancen- und Risikobericht

Das Chancen- und Risikomanagement ist bei der rhenag ein fest in die Aufbau- wie auch die Ablauforganisation eingebetteter, fortwährender und intensiv kommunizierter Prozess. Das Risikoportfolio wird grundsätzlich durch regelmäßige, gegebenenfalls auch einzelfallbezogene Meldungen ständig aktualisiert. Falls erforderlich, werden auch die risikoabwehrenden oder risikobegrenzenden Maßnahmen angepasst. Der Prozess zur Risikosteuerung ergänzt die vorhandenen Steuerungs- und Kontrollsysteme. Die wesentlichen Risiken lassen sich im Folgenden abfallend nach ihrer Bedeutung (Netto-Schadenshöhen) strukturieren:

Betriebsrisiken begegnen wir durch ein intensives, regelmäßig nach DIN ISO 9001 TÜV-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Wir waren das erste Energieversorgungsunternehmen in Deutschland, das hinsichtlich des technischen Sicherheitsmanagements in fünf Bereichen TSM-zertifiziert wurde.

Die Wettbewerbsrisiken beziehen sich auf eine mit der Öffnung der Energiemärkte gewollten Veränderung des Kundenbestandes einerseits und eine entsprechend optimierte, flexible Energiebeschaffung andererseits. Die rhenag unternimmt alle Anstrengungen, mit einem auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zielenden, marktorientierten Kundenmanagement, ihre Position bei ihren Kunden und gegenüber Wettbewerbern zu stärken.

Energieversorger sind regulatorischen und rechtlichen Risiken aufgrund äußerer Eingriffe, insbesondere aufgrund von Gesetzesänderungen, behördlichen Maßnahmen oder gerichtlichen Entscheidungen, ausgesetzt. Hierzu zählen zum Beispiel die Änderungen, die der Gesetzgeber am Energiewirtschaftsgesetz vornimmt, die Änderung von Netzentgelten oder die Änderung gesetzlicher Umlagen. Diese Risiken begrenzen wir durch entsprechende Gestaltungen in unseren Absatzverträgen.

Kreditrisiken ergeben sich aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir Bonitätsprüfungen durchführen. Dabei achten wir darauf, dass bei der Messung und Steuerung von Kreditrisiken die konzernweit gültigen Standards eingehalten werden. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden bestehen nicht. Zinssicherungsgeschäfte werden nicht getätigt.

Wirtschaftliche Risiken, die aus unserem Beteiligungsportfolio erwachsen könnten, minimieren wir durch ein intensives Beteiligungscontrolling. Regelmäßige Prüfungen ausgewählter

betrieblicher Teilbereiche durch unsere Revision sichern die Führung unserer Beteiligungen zusätzlich ab.

Zur Bewältigung von Commodity-Risiken und zur Optimierung der Energiebeschaffung hat die rhenag ein modernes Portfolio-Managementsystem entwickelt, das sie im Rahmen ihres Dienstleistungsgeschäfts auch interessierten Stadtwerke-Kunden anbietet. Eng damit verbunden ist ein stringentes Commodity-Risk-Controlling, das wir im Rahmen einer konzernweit geltenden Risikoricthlinie durchführen.

Fester Bestandteil des unternehmensinternen Risikomanagementsystems ist ein Risikokomitee, das unter Vorsitz des Vorstands aufgrund des Ukraine-Krieges, der dadurch ausgelösten Energiekrise und der hohen Preis-Volatilität auf den Energie-Beschaffungsmärkten alle 3 bis 4 Wochen tagte.

Zu den zentralen Aufgaben gehört es, unser Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen erfolgreich zu steuern. Hierfür werden Arbeitsabläufe und Prozesse ständig überprüft und nachjustiert – mit dem Ziel, sie systematisch und dauerhaft zu verbessern.

Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz der Ergebnisse ergeben sich zudem durch eine fortgesetzte Optimierung des Beratungs- und Dienstleistungsportfolios. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen nicht zuletzt auch in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, in Bewerbungen um Konzessionsverträge, in Angeboten von Kooperationsmodellen an kommunale Partner oder in der aktiven Vermarktung von energienahen Dienstleistungen in Netz und Vertrieb.

Die folgende Tabelle skizziert die Risikoportfolio-Matrix – nach Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettomethode) –, bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in %) und erwartete Schadenshöhe (in Mio. €). Die Festlegung der Wesentlichkeitsgrenze erfolgt in Abhängigkeit vom bereinigten EBIT bzw. Betrieblichen Ergebnis (BE). Die Kennziffer BE ist eine interne Steuerungsgröße im Konzern und nach IFRS-Regeln bewertet, enthält aber nur Erträge und Aufwendungen, die aus der operativen Tätigkeit des Unternehmens resultieren. Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich oder durch Sondervorgänge entstanden sind, werden in das Neutrale Ergebnis (NE) umgliedert und sind damit nicht BE-Bestandteil.

Schadenshöhe				
Existenzbedrohend >= 50 % des EK	H!	H!	H!	H!
Kritisch > 50 % des BE	B/H	H!	H!	H!
Schwerwiegend > 20 % des BE	B/H	B/H	H!	H!
Mittel > 10 % des BE	Ü	B/H	B/H	H!
Gering < 10 % des BE	Ü	Ü	B/H	B/H
	Niedrig > 1 bis <= 10 %	Mittel > 10 % bis <= 20 %	Hoch > 20 % bis <= 50 %	Sehr hoch > 50 % bis < 100 %
	Eintrittswahrscheinlichkeit			
	H! ... Akuter Handlungsbedarf B/H ... Beobachten, ggf. handeln Ü ... Überwachen EK ... Eigenkapital nach HGB BE ... Betriebliches Ergebnis			

Den erkennbaren Risiken wird, soweit handelsrechtlich zulässig, durch Bildung angemessener Rückstellungen wie auch durch einen umfangreichen Versicherungsschutz ausreichend Rechnung getragen. Sämtliche übrigen Einzelrisiken des Risikoportfolios werden zum jetzigen Zeitpunkt als nicht wesentlich eingestuft und werden laufend überwacht (s. Kürzel „Ü“ in obiger Matrix).

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios lässt die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und solche nach gegenwärtigem Erkenntnisstand auch für das Geschäftsjahr 2024 nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Rheinlandkooperation

Der Zugang von vierzehn neuen, in Größe und Struktur sehr unterschiedlichen Beteiligungsgesellschaften ist ein nie dagewesener Wachstumsschub in der rhenag-Geschichte. Diese neuen Gesellschaften gleichzeitig in das rhenag-Netzwerk zu integrieren,

ist eine große Herausforderung für die gesamte Organisation und wird damit das zentrale rhenag-Projekt des Jahres 2024 sein.

Nach dem Start der Rheinlandkooperation 2023 wird es in der sich nun anschließenden Integrationsphase darum gehen, die jeweiligen Themen und Kooperationsbedürfnisse der neuen Beteiligungen im Detail kennenzulernen, eine Dienstleistungs-Roadmap zu entwickeln und die Unternehmen friktionsfrei in die Kooperationsprozesse einzubinden – klar priorisiert unter Beachtung der zurzeit noch limitierten Ressourcen.

Wir werden 2024 den begonnenen Personalaufbau fortsetzen, um die rhenag-Organisation an das deutlich gewachsene Aufgabenspektrum anzupassen und die in solchen Phasen des anorganischen Wachstums unvermeidlichen Ressourcenengpässe Schritt für Schritt aufzulösen. Mit Blick auf den engen Arbeitsmarkt ist auch die effektive Rekrutierung dieser Mitarbeiter eine nicht zu unterschätzende personalwirtschaftliche Herausforderung.

Die Fülle der vor uns liegenden Aufgaben zur Anpassung der rhenag an die neue Dimension ihres Geschäfts ändert nichts an der Gesamtschau auf die Rheinlandkooperation. Mit ihr gewinnt die rhenag-Gruppe nachhaltig an Substanz und erfährt eine deutliche Steigerung ihrer operativen Schlagkraft. Beides werden wir nutzen, um die Stadtwerke vor Ort zu stärken und so in unserer eigenen Region im erweiterten Rheinland – aber auch als Stadtwerke-Partner bundesweit – die lokale Energie- und Wärmewende wirksam voranzutreiben.

Energievertrieb

Das voraussichtliche Aus der Energiepreisbremsen wird 2024 den Wettbewerbsdruck in unserem Energiegeschäft noch einmal intensivieren. Der deutliche Einbruch der Großhandelspreise in sehr kurzer Zeit ist für alle sicherheitsorientierten Unternehmen wie rhenag, die auch als Grundversorger in der Verantwortung stehen, das schlechteste aller möglichen Szenarien. Da wir gemäß unserem Risikomanagement in unserer langfristigen, ratierlichen Beschaffung nicht spekulieren, sondern auch in Zeiten hoher Großhandelspreise Teilmengen kaufen, sind wir im Wettbewerb gegenüber kurzfristig beschaffenden Wettbewerbern, bei wieder fallenden Beschaffungspreisen, strukturell im Nachteil. Während diese Wettbewerber Ende 2022 und Anfang 2023 in Zeiten der Rekordnotierungen extrem hohe Preise aufgerufen oder die Belieferung ihrer Kunden ganz eingestellt haben, nutzen sie das gesunkene Preisumfeld nun für preisaggressive Vertriebsoffensiven. Aufgrund unserer hohen Bezugskosten sind die Konditionen für rhenag gegenüber dem Wettbewerb wirtschaftlich nicht darstellbar, das Risiko, eine hohe Anzahl von Kunden zu verlieren, ist

somit sehr wahrscheinlich.

Auch die Kompensation möglicher Kundenverluste im Stammgebiet durch überregionales Wachstum wird in diesem Wettbewerbsumfeld absehbar schwerer. Außerhalb des Stammgebiets zählt einzig und allein der Preis, der Wettbewerb ist hier noch einmal aggressiver.

Erneuerbare Energien

Der Bedarf an regenerativ erzeugtem Strom wird mit einer wachsenden Zahl an Wärmepumpen und Elektrofahrzeugen in den nächsten Jahren stark zunehmen. Für rhenag bleibt der Ausbau eigener regenerativer Erzeugungskapazitäten daher weiter im Fokus.

Wir werden unsere Bemühungen fortsetzen, uns im regionalen Umfeld geeignete Flächen für die Entwicklung von Windenergie- und PV-Projekten zu sichern – auch in Kooperation mit benachbarten Energieversorgern. In Rommerskirchen-Butzheim wollen wir Verträge mit Flächeneigentümern finalisieren und aufgrund der regionalen Nähe zu potenziellen Flächen der RWE eine gemeinsame Projektgesellschaft mit der RWE Wind Onshore Germany gründen. Dies wäre ein erster wichtiger Schritt für die Entwicklung eines regionalen Windparkprojekts, vor dessen Realisation aber erfahrungsgemäß weitere Hürden und zahlreiche Risiken liegen.

Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir auch 2024 von einem weiter anhaltenden Wachstum aus. Treiber des Wachstums sind die starke Marktdynamik im Segment der Stadtwerkedienstleistungen sowie die zusätzliche Nachfrage der neuen rhenag-Beteiligungsgesellschaften.

Vor diesem Hintergrund ist es unser klares Ziel, unser Dienstleistungsgeschäft deutlich zu skalieren. Die Voraussetzungen sind gegeben, um mit dem bestehenden Produktportfolio zusätzlichen Umsatz machen zu können. Gleichzeitig ist es unser Ziel, durch die Entwicklung neuer Produkte das Leistungsspektrum zu verbreitern und auch mit neuen Dienstleistungen zu den dominierenden Themen der Energie- und Wärmewende sowie der zunehmenden Digitalisierung der Energieversorgung zu wachsen.

Insbesondere im Dienstleistungsgeschäft sind Köpfe das entscheidende Kapital. Daher zählt der Zugriff auf die nötigen Qualifikationen zu den zentralen Erfolgsfaktoren. Diesen Zugriff

wollen wir durch eigenen Personalaufbau sicherstellen. Gleichzeitig werden aber auch Kooperationen mit externen Spezialisten eine Rolle spielen, um unsere Kapazitäten kurzfristig auszubauen.

Quantitative Prognose / Unsere Prognosezahlen

Beim Gasabsatz, der insbesondere in der Heizperiode maßgeblich vom Witterungsverlauf beeinflusst wird sowie von der derzeitigen Wettbewerbssituation und dem Wegfall der Preisbremse stark abhängig ist, geht die rhenag wettbewerbsbedingt von einem hohen Mengenrückgang aufgrund von Kundenverlusten, der deutlich unter dem budgetierten Absatz von rd. 1,2 Mrd. kWh liegen wird, aus. Bei der Stromversorgung gehen wir von einem steigenden Absatz auf rd. 166,3 Mio. kWh aus.

Beim Beteiligungsergebnis, das sich aus den anteiligen Ausschüttungen des Geschäftsjahres 2023 generiert, gehen wir aufgrund der für alle Gesellschaften sehr schwierigen Rahmenbedingungen dieses Krisenjahres von einem leichten Rückgang aus.

Vor diesem Hintergrund plant rhenag mit einem Ergebnis vor Steuern von rund 64,8 Mio. € und einem ausschüttbaren Gewinn von 53,5 Mio. €.

Für diese Prognose wie für sämtliche in die Zukunft gerichteten Aussagen dieses Lageberichts möchten wir an dieser Stelle klarstellen, dass es sich ausschließlich um Erwartungen auf Basis des heutigen Wissensstands handelt. Stand heute sind diese Annahmen und Planungen realistisch. Wir sind jedoch weiterhin mit erhöhten Volatilitäten an den Großhandelsmärkten und – insbesondere nach den Verfassungsgerichtsurteilen zur Finanzpolitik des Bundes – unsicheren politischen Rahmenbedingungen in unserem Geschäft konfrontiert. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Prognosen über- oder unterschritten werden, steigt damit deutlich.

Köln, den 5. Februar 2024

rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Anhang zum 31. Dezember 2023

Die rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister B 35215 eingetragen.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden.

Bei der rhenag handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB wurde zur verbesserten Darstellung der Ertragslage um die Zwischensumme „Ergebnis vor Steuern“ erweitert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) und die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in gesonderten Übersichten als Anlagen zum Anhang dargestellt.

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Hierzu geben wir nachstehend ergänzende Einzelerläuterungen.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Es handelt sich im Wesentlichen um entgeltlich erworbene EDV-Software mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei Jahren.

Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen die gesetzlichen Pflichtbestandteile gemäß § 255 Abs. 2 HGB. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen des abnutzbaren beweglichen Sachanlagevermögens basieren auf den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Sie wurden bis 31. Dezember 2007 nach der degressiven Methode vorgenommen, soweit dies steuerlich zulässig war. Hierbei wurde in Abhängigkeit vom Anschaffungszeitpunkt der steuerlich höchstzulässige Abschreibungssatz zugrunde gelegt. Sobald die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führte, wurde auf die lineare Abschreibungsmethode umgestellt.

Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden ausschließlich linear abgeschrieben. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Entfällt der ursprüngliche Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung, so erfolgt eine Zu-

schreibung auf den fortgeführten Buchwert. Geringwertige Anlagegüter bis einschließlich 250,00 € (bis 31. Dezember 2017: bis einschließlich 150,00 €) werden im Zugangsjahr in voller Höhe im Aufwand erfasst. Für abnutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Wert 250,00 € (bis 31. Dezember 2017: 150,00 €), aber nicht 1.000,00 € übersteigt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel ergebniswirksam aufgelöst wird.

Den planmäßigen Abschreibungen werden, bezogen auf den überwiegenden Anteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	25 – 50 Jahre
Wassernetze	30 Jahre
Hardware	3 Jahre

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind die umgekehrte Maßgeblichkeit sowie die entsprechenden handelsrechtlichen Öffnungsklauseln aufgehoben worden. Es wird das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, die im Handelsrecht bis 2007 aufgrund von steuerlichen Vorschriften gebildeten Wertansätze fortzuführen.

3. Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen und unverzinslich gewährte Wohnungsbaudarlehen sind zum Nominalwert bilanziert. Das Finanzanlagevermögen – Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zusammengefasst – hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 411.847 T€ - im Wesentlichen aufgrund einer Sacheinlage von Beteiligungen der Rheinenergie AG und Westenergie AG, die Gegenstand einer Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Rheinlandkooperation (RLK) ist, - erhöht; die Zugänge (411.923 T€) und Abgänge (76 T€) resultieren aus

Einlagegegenständen der Westenergie im Rahmen der Sachkapitalerhöhung (RLK):

- Geschäftsanteil an der BEW Netze GmbH Wipperfürth mit Sitz in Wipperfürth und einem Einbringungsbuchwert von 6.929 T€.
- Geschäftsanteil an der Stadtwerke Ratingen GmbH mit Sitz in Ratingen und einem Einbringungsbuchwert von 25.700 T€.
- Geschäftsanteil an der Stadtwerke Langenfeld GmbH mit Sitz in Langenfeld und einem Einbringungsbuchwert von 11.166 T€.
- Kommanditanteil an der e-regio GmbH & Co. KG mit Sitz in Euskirchen und einem Einbringungsbuchwert von 24.748 T€.
- Geschäftsanteile an der Stadtwerke Haan GmbH mit Sitz in Wuppertal und einem Einbringungsbuchwert von 8.251 T€.

Einlagegegenständen der Rheinenergie im Rahmen der Sachkapitalerhöhung (RLK):

- Geschäftsanteile an der AggerEnergie GmbH mit Sitz in Gummersbach und einem Einbringungsbuchwert von 136.773 T€.
- Geschäftsanteil an der GVG Rhein-Erft GmbH mit Sitz in Hürth und einem Einbringungsbuchwert von 87.674 T€.
- Kommanditanteil an der StromNetz Bornheim GmbH & Co. KG mit Sitz in Bornheim und einem Buchwert von 4.575 T€.
- Geschäftsanteile an der evd energieverorgung dormagen gmbh mit Sitz in Dormagen und einem Einbringungsbuchwert von 30.170 T€.

- Kommanditanteil an der Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG mit Sitz in Lohmar und einem Einbringungsbuchwert von 8.227 T€.
- Geschäftsanteil an der Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Lohmar und einem Einbringungsbuchwert von 15 T€.
- Geschäftsanteile an der Stadtwerke Pulheim GmbH mit Sitz in Pulheim und einem Einbringungsbuchwert von 2.877 T€.
- Geschäftsanteile an der Stadtwerke Sankt Augustin GmbH mit Sitz in Sankt Augustin und einem Einbringungsbuchwert von 6.053 T€.
- Geschäftsanteile an der Stadtwerke Troisdorf GmbH mit Sitz in Troisdorf und einem Buchwert von 41.881 T€.

Darüber hinaus sind weitere Veränderungen im Finanzanlagevermögen erfolgt:

- Aufstockung der Haft- und Pflichteinlagen als Kommanditistin der Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn, (rhenag-Anteil 5,1 %) in Höhe von 300 T€.
- Der Stammeinlage als Gesellschafter der rheNEO GmbH, Schwarzenbach am Wald, (rhenag-Anteil 50,0 %) in Höhe von 313 T€.
- Der Stammeinlage als Gesellschafter der Elektro Klaus GmbH, Waldbröl, (rhenag-Anteil 100,0 %) in Höhe von 1.725 T€.
- Der Einlagenrückgewähr zwecks weiterem Liquiditätsabbau entsprechend der Beteiligungsquote (rhenag-Anteil 3,9 %) bei der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf, in Höhe von 76 T€.

Die weiteren Veränderungen im Finanzanlagevermögen betreffen neben der Auszahlung und Tilgung von zinslosen Wohnungsbaudarlehen an Belegschaftsangehörige die Auszahlungen und Tilgungen von Gesellschafterdarlehen.

Umlaufvermögen

4. Vorräte

Unter den sonstigen Vorräten werden die auf Basis der Erdgas-Beschaffungsmenge und der damit einhergehenden Emissionsmenge notwendigen Käufe von Zertifikaten im Rahmen des nationalen Emissionshandelssystems (nEHS-Zertifikate) nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) ausgewiesen.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2023 <u>T€</u>	31.12.2022 <u>T€</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.009	11.307
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	157.492	113.368
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	892	463
Sonstige Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit über 1 Jahr	8.318 <u>(2)</u>	6.254 <u>(2)</u>
	<u>181.711</u>	<u>131.392</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum überwiegenden Teil den Energie- und Wasserverkauf. Die vom Kunden vereinnahmten Abschlagszahlungen werden von den abgegrenzten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung in ausreichendem Maße berücksichtigt.

rhenag nahm bis zum 17. November 2023 am Zentralen Cash Management Verfahren mit der E.ON SE, Essen, teil. Seitdem ist die rhenag Teilnehmer am Zentralen Cash Management Verfahren der Stadtwerke Köln GmbH, Köln. Der

Saldo auf dem Finanzmittelkonto betrug zum 31. Dezember 2023 145,7 Mio. € (31. Dezember 2022: 101,5 Mio. €).

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 6.181 T€ (Vorjahr: 6.025 T€) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten wie im Vorjahr die aus Lieferungen und Leistungen resultierenden Kontokorrentsalden mit den rhenag-Beteiligungen.

6. Flüssige Mittel

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Kassenbestand	<u>8</u>	<u>11</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>16.233</u>	<u>16.784</u>
	16.241	16.795

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 4.860.000 auf den Inhaber lautende, nennbetragslose Stückaktien eingeteilt und beträgt 72.000.000,00 € zum 31. Dezember 2023.

Mit Schreiben vom 4. Januar 2007 hat uns die RheinEnergie AG, Köln, gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass die RheinEnergie AG 25,1 % der Aktien der rhenag von der RWE Plus Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH, Essen, mit Wirkung vom 1. Januar 2007 übernommen hat.

Aufgrund der Vereinbarung vom 18./21. Dezember 2007 zur Umsetzung des Schiedsvergleichs vom 20. Oktober 2007 und zum Verzicht auf die Ausübung der Kundenoption gemäß § 15 des Konsortialvertrages vom 15. März 2002 hat

die RWE Rhein-Ruhr AG zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 insgesamt 8,23 % der Aktien der rhenag mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 auf die RheinEnergie AG übertragen. Die RheinEnergie AG hält somit 33,33 % der Aktien der rhenag.

Mit Schreiben vom 26. September 2019 informierte uns die innogy SE, dass nach Freigabe der RWE/E.ON-Transaktion durch die EU-Kommission am 18. September 2019 die von der RWE gehaltenen Aktien an der innogy SE auf die E.ON SE übertragen wurden.

Der innogy SE gehörten bis zum 3. August 2020 die Mehrheit der Anteile (66,67 %) an der rhenag. Infolge einer Ausgliederung übernahm am selben Tag die innogy Westenergie GmbH, Essen, die Mehrheit der Anteile an der rhenag.

Nach einem Formwechsel und der Umfirmierung der innogy Westenergie GmbH in die Westenergie AG teilte uns die Westenergie AG mit Schreiben vom 16. November 2020 namens und im Auftrag der E.ON SE, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, der innogy SE sowie im eigenen Namen gemäß § 20 Abs. 4 AktG das Folgende mit:

Der Westenergie AG gehört die Mehrheit der Anteile an der rhenag. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 1 AktG die Mehrheit der Anteile an der rhenag zuzurechnen.

Mit Beschluss vom 10. März 2023 hat die Hauptversammlung der rhenag eine Erhöhung des Grundkapitals der rhenag von EUR 40.000.000 auf EUR 72.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen beschlossen. Zur Übernahme der insgesamt 2.160.000 neuen Aktien der rhenag wurden Westenergie und RheinEnergie zugelassen. Die Sacheinlage erfolgt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2021. Mit Zeichnungsschein haben die Westenergie 415.098 Stück neue Aktien und die RheinEnergie 1.744.902 Stück

neue Aktien gezeichnet. Der Beschluss ist mit der Eintragung im Handelsregister (HR) zum 31. März 2023 wirksam. Mit HR-Eintragung hält die Rheinenergie mit 54,42 % die Mehrheit der Anteile an der rhenag. Die restlichen Anteile werden von der Westenergie AG gehalten.

Die rhenag wird in den von der Stadtwerke Köln GmbH, Köln, aufgestellten Konzernabschluss (größter und kleinster Konsolidierungskreis) einbezogen.

Der Konzernabschluss hat nach § 291 HGB befreiende Wirkung auf den Konzernabschluss der RheinEnergie AG. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Kapitalrücklage enthält das gemäß Spaltungsbilanz mit der Realteilung auf die rhenag übertragene Reinvermögen abzüglich des in der Satzung festgelegten Grundkapitals zum 30. Juni 2000, gekürzt um den in Grundkapital umgewandelten Teilbetrag und die im Rahmen einer Leakage Vereinbarung für den Zeitraum zwischen dem 01. Januar 2021 und dem 31. März 2023 zwischen Rheinenergie und Westenergie vereinbarten Ausgleichszahlungen.

9. Sonderposten

	31.12.2023 T€	31.12.2022 T€
Sonderposten für Investitions- zuwendungen zum Anlagevermögen		
Baukostenzuschüsse	194	206
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Wertberichtigungen gem. § 6b EStG	2.448	2.451
	<u>2.642</u>	<u>2.657</u>

Die Sonderposten für Baukostenzuschüsse und für Wertberichtigungen gemäß § 6b EStG wurden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Die von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse entrichteten Baukostenzuschüsse (BKZ) wurden von 2003 bis 2010 als Sonderposten passiviert (zu den Alt-BKZ bis 2002 und Neu-BKZ ab 2011 verweisen wir auf Tz 12). Die BKZ resultieren aus der Wasser- und Wärmeversorgung. Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde der Grundsatz der umgekehrten Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz aufgehoben und die §§ 247 Abs. 3, 273 HGB a.F. gestrichen, wodurch zukünftig ein Passivierungsverbot für steuerliche Sonderposten besteht. Die rhenag hat jedoch von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Beibehaltung des Sonderpostens mit Rücklageanteil Gebrauch gemacht, der unter Anwendung der bisherigen Vorschriften fortgeführt wird. Die Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil hat das Ergebnis des Berichtsjahres nur geringfügig beeinflusst.

10. Rückstellungen

	31.12.2023 <u>T€</u>	31.12.2022 <u>T€</u>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.453	17.115
Steuerrückstellungen	7.023	3.121
Sonstige Rückstellungen	<u>64.048</u>	<u>50.652</u>
	88.524	70.888

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) gebildet. Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wird seit 2016 gemäß § 253 Abs. 2 HGB ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre zugrunde gelegt. Bis zum 31. Dezember 2015 wurde ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter 7-Jahresdurchschnittszinssatz verwendet. Vereinfachend wird der Zinssatz angewendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2023.

Zum Inventurstichtag wurde für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ein für den 31. Dezember 2023 prognostizierter Zinssatz von 1,83 % (Vorjahr: 1,78 %) verwendet. Auf Basis eines prognostizierten 7-Jahresdurchschnittszinssatzes von 1,75 % (Vorjahr: 1,44 %) ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 194 T€ (Vorjahr: 848 T€), der grundsätzlich ausschüttungsgesperrt ist. Da die frei verfügbaren Rücklagen der rhenag über

dem Unterschiedsbetrag liegen, kann der Bilanzgewinn der rhenag in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden bei den Pensionsverpflichtungen jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,95 % (Vorjahr: 2,75 %) und Rentensteigerungen von jährlich 2,20 % (Vorjahr: 2,00 %) zugrunde gelegt. Bei den Energiebeihilfen und Weihnachtsgeldern an Pensionäre und deren Hinterbliebene wurde unverändert keine Dynamisierung des Zuschusses einkalkuliert.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11,3 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungsverpflichtungen und Verpflichtungen aus dem Gas- und Stromgeschäft wie bspw. die Beschaffung von Zertifikaten im Rahmen des nationalen Emissionshandelssystems und erstmalig Drohverlustrückstellungen aufgrund von zu erwartenden signifikanten Kundenverlusten im Bereich der Privat- und Gewerbekunden (Gas) und damit notwendigen Rückverkäufen von bereits kontrahierten beschafften Energiemengen. Die Bewertung der Rückvermarktungsmengen ist zu Marktwerten zum Bilanzstichtag erfolgt. Dies führte zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 10,0 Mio. €.

Die auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung der Heubeck-Richttafeln 2018 G basierenden Werte der Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläums- und Abschiedsbezüge sind mit der Projected Unit Credit-Methode berechnet. Die Bewertungen berücksichtigen einen Rechnungszins von 1,75 % (im Vorjahr 1,44 %) bei Jubiläums- und Abschiedsbezügen sowie 1,04 % (im Vorjahr 0,59 %) für vertraglich geregelte und potentielle Altersteilzeitverpflichtungen und einen Gehaltstrend von 2,95 % (Vorjahr: 2,75 %) bei Jubiläums- und Abschiedsbezügen und ebenso 2,95 % (Vorjahr: 2,75 %) bei Altersteilzeit. Es handelt sich bei den Rechnungszinsen um den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) werden mit den Vermögensgegenständen aus der Insolvenzbesicherung in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen dienen (§ 246 Abs. 2 HGB) und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht. Die Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) wurden mit den Zinszuflüssen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo ist im Zinsergebnis unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

11. Verbindlichkeiten

	<u>31.12.2023</u>		<u>31.12.2022</u>	
	Restlaufzeit < 1 Jahr T€	Gesamt T€	Restlaufzeit < 1 Jahr T€	Gesamt T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.354	11.354	5.615	5.615
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.241	1.241	7.453	7.453
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	542	542	1.719	1.719
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Betei- ligungsverhältnis besteht	224	224	958	958
Sonstige Verbindlichkeiten	2.250	2.250	8.891	8.891
davon aus Steuern davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(893) (0)	(893) (0)	(2.540) (0)	(2.540) (0)
	15.611	15.611	24.636	24.636

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Keine der ausgewiesenen Verbindlichkeiten hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich wie im Vorjahr um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2023	31.12.2022
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Baukostenzuschüsse	467	497
Andere Voreinnahmen	<u>12</u>	<u>12</u>
	479	509

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden die vor dem Bilanzstichtag erhaltenen Einnahmen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis Ende 2002 und ab 2011 entrichteten BKZ werden linear über einen Zeitraum von 20 Jahren (zu den BKZ im Zeitraum 2003 bis 2010 verweisen wir auch auf Tz 9) und die anderen Voreinnahmen vertragsabhängig zugunsten des Ergebnisses aufgelöst. Die BKZ betreffen hauptsächlich die Wasser- und Wärmeversorgung.

13. Bilanzvermerke

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	Gesamt T€	< 1 Jahr T€	Restlaufzeiten > 1 Jahr T€	davon > 5 Jahre T€
Netzpachtverträge	17.957	1.512	16.445	10.114
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(15.902)	(827)	(15.075)	(10.114)
Dienstleistungsverträge RSN	1.902	1.902	0	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(1.902)	(1.902)	(0)	(0)
Energiebeschaffungs- verträge	159.321	101.941	57.380	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(1.568)	(990)	(578)	(0)
	179.180	105.355	73.825	10.114

Die beiden Netzpachtverträge haben Laufzeiten von 5 bzw. 12 Jahren. Die von der Tochtergesellschaft RSN erbrachten Dienstleistungen betreffen kaufmännische Dienstleistungen, Technik und Kundenservice. Die Energiebeschaffungsverträge betreffen den Einkauf von Strom und Gas. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen liegen im branchenüblichen Rahmen und sind für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung.

Mit Erdgasunternehmen bestehen Verträge mit unbedingter Zahlungsverpflichtung ("take or pay"-Verträge); somit kann der Einkauf von Erdgas zu einem vereinbarten Preis während der Vertragslaufzeit sichergestellt werden. Im Falle eines erheblichen Preisverfalls des Erdgases wäre das Unternehmen im Vergleich zu den aktuellen Marktpreisen an die höheren Vertragspreise gebunden.

Bei der Bewertung von Drohverlustrückstellungen werden Vertragsportfolios für Privat- und Gewerbekunden Gas/Strom sowie Geschäftskunden Gas/Strom ge-

bildet. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden wird die Energie überwiegend tranchiert beschafft, so dass die Bewertung von Drohverlustrückstellungen für Bezugsverträge der tranchierten Beschaffung unter Berücksichtigung der Absatzverträge für Privat- und Gewerbekunden auf Portfolioebene erfolgt. Die Bewertung der übrigen Energiebeschaffungsverträge erfolgt auf Basis der einzelnen wirtschaftlich zusammenhängenden Bezugs- und Absatzverträge.

Neben der Beschaffung im Vertriebsgeschäft ist der Handel mit Energielieferverträgen zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Eigenhandel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Der Handel erfolgt zur Erzielung von Arbitragegewinnen durch den parallelen Abschluss von Beschaffungs- und Absatzverträgen zu ansonsten gleichen Konditionen. Das Gesamtvolumen für die Jahre 2024 bis 2027 beträgt im Bereich Strom 37 Mio. kWh bzw. 3,9 Mio. €, im Bereich Gas 34 Mio. kWh bzw. 1,2 Mio. €. Offene Positionen entstehen hierdurch nicht. Die gegenläufigen Geschäfte werden auf Basis der Critical Term Match-Methode zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst und bilanziell gemäß der Einfrierungsmethode abgebildet, nach der die sich ausgleichenden Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die auf das jeweils abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht bilanziert werden. Die Effektivität der Bewertungseinheit wird mittels der Critical Term Match-Methode belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Geschäfte aufgezeigt und sichergestellt.

14. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	01.01.2023 - 31.12.2023 T€	01.01.2022 - 31.12.2022 T€
Gasversorgung abzüglich Erdgassteuer	178.909	105.981
Stromversorgung abzüglich Stromsteuer	46.602	40.291
Wasserversorgung	3.394	3.449
Wärmeversorgung	3.588	2.398
Erbringung von Dienstleistungen für RSN und WWN	15.821	15.442
Andere Umsatzerlöse aus Installationstätigkeit, Dienstleistungen, Betriebsberatung und Betriebsführung sowie Sonstiges	39.769	37.168
	<u>288.083</u>	<u>204.729</u>

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland getätigt.

In den Umsatzerlösen der Gas-, Strom- und Wärmeversorgung sind Erträge aus den Energiepreisbremsen als Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 36.481 T€ enthalten.

15. Sonstige betriebliche Erträge

	01.01.2023 - 31.12.2023 <u>T€</u>	01.01.2022 - 31.12.2022 <u>T€</u>
Buchgewinne aus Abgängen des Sachanlagevermögens	4	4
Erträge aus der Auflösung von		
- Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	3	77
- Sonderposten für Investitions- zuwendungen	12	12
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	3.618	3.214
Übrige betriebliche Erträge	<u>1.076</u> 4.713	<u>981</u> 4.288

Die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von energiespezifischen Rückstellungen.

In den übrigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Erträge aus Weiterberechnungen und Zahlungseingänge von bereits ausgebuchten Forderungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 4.311 T€ (Vorjahr: 3.538 T€), insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen.

16. Materialaufwand

	01.01.2023 - 31.12.2023 T€	01.01.2022 - 31.12.2022 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	153.476	78.384
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>51.748</u>	<u>53.815</u>
	<u>205.224</u>	<u>132.199</u>

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Gas- und Stromerlöse aus Netznutzung und Messung/Abrechnung.

Außerdem beinhalten die Aufwendungen für bezogene Leistungen Vergütungen für die Erbringung von Dienstleistungen der Netztochter RSN für die rhenag, insbesondere in den technischen Bereichen.

17. Personalaufwand

	01.01.2023 - 31.12.2023 T€	01.01.2022 - 31.12.2022 T€
Löhne und Gehälter	<u>28.750</u>	<u>24.639</u>
Soziale Abgaben	4.484	3.916
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.240</u>	<u>2.036</u>
	<u>6.724</u>	<u>5.952</u>
	<u>35.474</u>	<u>30.591</u>

Von den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung entfallen 2.240 T€ (Vorjahr: 2.036 T€) auf die Altersversorgung. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten vor allem die Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) in Karlsruhe.

Der Zinsanteil in den Zuführungen zu den Personalrückstellungen wird unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Die Bezüge des Vorstandes haben wir in Anwendung der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht angegeben. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen betragen 709.766,59 €.

Die Zahl der Mitarbeiter gemäß § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	01.01.2023 - 31.12.2023	01.01.2022 - 31.12.2022
	Durchschnitt	Durchschnitt
Gewerbliche Arbeitnehmer	<u>2</u>	<u>3</u>
Angestellte	<u>367</u>	<u>324</u>
	369	327

18. Abschreibungen

Zur Entwicklung der kumulierten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagenspiegel einschließlich der Ausführungen unter den Tz 1 und 2.

19. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	01.01.2023 - 31.12.2023 T€	01.01.2022 - 31.12.2022 T€
Konzessions- und andere vertragliche Abgaben	1.735	1.879
Buchverluste aus Anlagenabgängen	99	32
Abschreibungen auf Forderungen	274	344
Sonstige Steuern	64	54
Sonstige gemeinsame Aufwendungen	<u>27.517</u>	<u>16.121</u>
	29.689	18.430

Die sonstigen gemeinsamen Aufwendungen betreffen u. a. Provisionen für die vertriebliche Akquise, Werbekosten sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen wie die Instandhaltung gemeinsamer Einrichtungen, die EDV-Kosten, Versicherungen.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich auf 83.417,23 € (Vorjahr: 69.621,33 €). Die sonstigen Steuern wurden nicht gesondert, sondern wegen ihrer untergeordneten Bedeutung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 387 T€ (Vorjahr: 968 T€).

20. Erträge aus Beteiligungen

	01.01.2023 - 31.12.2023 T€	01.01.2022 - 31.12.2022 T€
Erträge aus Beteiligungen		
- von verbundenen Unternehmen	6.869	231
- von übrigen Beteiligungen	<u>34.953</u>	<u>11.147</u>
	41.822	11.378

21. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 5.774 T€ (Vorjahr: 5.869 T€) ergeben sich zum einen aus dem am 24. November 2005 zwischen rhenag und rhenagbau GmbH, Köln, abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 286 T€ (Vorjahr: 100 T€) und zum anderen aus den beiden am 27. November 2014 zwischen rhenag und Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg, in Höhe von 2.536 T€ (Vorjahr: 4.259 T€) sowie zwischen rhenag und Westerwald-Netz GmbH, Alsdorf, in Höhe von 2.952 T€ (Vorjahr: 1.610 T€) abgeschlossenen Gewinnabführungsverträgen. Es handelt sich hierbei um Erträge von verbundenen Unternehmen.

22. Zinsergebnis

	01.01.2023 - 31.12.2023 T€	01.01.2022 - 31.12.2022 T€
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	646	68
davon aus verbundenen Unternehmen	(72)	(15)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.124	340
davon aus verbundenen Unternehmen	(3.539)	(312)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-108	-730
davon an verbundene Unternehmen	(0)	(-300)
davon aus der Aufzinsung	(-35)	(-514)
Zinsergebnis	4.662	-322

Von den Zinserträgen aus verbundenen Unternehmen entfallen 3.539 T€ auf Forderungen gegen den Cash-Pool-Träger.

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Den Risiken von Steuerprüfungen wurde durch angemessene Rückstellungsbildung Rechnung getragen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorperioden in Höhe von 1.432 T€ (Vorjahr: 304 T€) und periodenfremde Erträge in Höhe von 489 T€ (Vorjahr: 952 T€) enthalten.

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede in den Wertansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ermittelt. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 32,450 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 16,625 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der daraus resultierende Aktivüberhang nicht aktiviert. Im Wesentlichen ergeben sich aktive latente Steuern aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze im Rückstellungsbereich.

24. Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der E.ON SE enthalten.

25. Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

Aus den nach der Ausgliederung der Teilbetriebe „Rhein-Sieg Netz“ auf die RSN und „Westerwald-Netz“ auf die WWN mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 zu erbringenden Dienstleistungen der rhenag für die RSN und WWN stehen im Geschäftsjahr 2023 den Umsatzerlösen in Höhe von 15.821 T€ (Vorjahr: 15.442 T€) entsprechende Aufwendungen für bezogene Leistungen der RSN für die rhenag in Höhe von 2.257 T€ (Vorjahr: 2.253 T€) gegenüber.

Aus dem Finanzmittelkonto (s. Tz 3) mit der Stadtwerke Köln GmbH (vorher: E.ON SE) und dem mit den Tochtergesellschaften RSN und WWN vereinbarten vorgeschalteten Liquiditätsausgleich ergaben sich im Geschäftsjahr 2023 Zinserträge in Höhe von 3.539 T€ (Vorjahr: 312 T€) sowie durch negative Zinssätze (s. Tz 22) Zinsaufwendungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 300 T€).

26. Angabe zu Vorgängen von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem 31. Dezember 2023 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der rhenag eingetreten.

27. Aufstellung Anteilsbesitz

		Eigen- kapital T€	Beteiligungs- anteil %	Ergebnis T€
<u>Direkter Beteiligungsanteil</u>				
MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen		152.363	26,12	96.651
e-regio GmbH & Co. KG, Euskirchen		110.979	40,46	23.359
Stadtwerke Ratingen GmbH, Ratingen		76.085	24,77	4.239
AggerEnergie GmbH, Gummersbach		67.117	62,74	7.971
GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth		48.707	56,63	8.168
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	1)	42.038	40,00	0
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf		36.149	3,87	5.855
BEW Bergische Energie- und Wasser- GmbH, Wipperfürth		35.222	19,47	5.268
Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen		29.906	24,92	8.677
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn		27.834	8,70	-880
Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld	1)	25.364	25,01	0
Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg	1) 2)	20.774	100,00	0
Stadtwerke Haan GmbH, Haan		20.543	25,10	768
evd energieverorgung dormagen gmbh, Dormagen	1)	18.804	49,00	0
Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl	3)	14.479	21,09	288
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin		13.570	45,00	938
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar		12.476	49,00	1.387
BEW Netze GmbH		11.217	61,00	-97
Westerwald-Netz GmbH, Betzdorf-Alsdorf	1) 2)	9.875	100,00	0
StromNETZ Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim		6.983	49,00	230

SE SAUBER ENERGIE GmbH & Co. KG, Köln		5.656	16,67	2.471
rhenagbau GmbH, Köln	1) 2)	4.058	100,00	0
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim		2.870	49,00	370
Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG, Niederkassel		2.745	49,00	152
Stromnetzgesellschaft Neunkirchen-Seelscheid GmbH & Co. KG, Neunkirchen-Seelscheid		2.634	1,00	322
A/V/E GmbH, Halle (Saale)		2.077	25,10	323
Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler		1.188	100,00	373
KVK Kompetenzzentrum Verteilnetze und Konzessionen GmbH, Köln	4)	375	74,90	164
SE SAUBER ENERGIE Verwaltungs-GmbH, Köln		181	16,68	8
energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Siegburg		174	44,00	18
Windeck Energie GmbH, Siegburg		102	49,90	65
GkD Gesellschaft für kommunale Dienst- leistungen mbH, Köln		65	50,00	1
Propan Rheingas GmbH, Brühl	3)	61	20,00	3
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Essen		46	3,87	1
evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn		42	33,20	2.015
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar		32	49,00	2
energy4u GmbH & Co. KG, Siegburg		25	49,00	23
Elektro-Klaus GmbH, Waldbröhl	5)	25	100,00	0
rheNEO GmbH, Schwarzenbach a. Wald	5)	25	50,00	0

Indirekter Beteiligungsanteil

Stadtwerke Siegburg GmbH & Co. KG, Siegburg	8.681	49,00	1.119
Hennef (Sieg) Netz GmbH & Co. KG, Hennef	7.675	49,00	1.185
Gasnetzgesellschaft Mettmann mbH & Co. KG, Mettmann	3.211	25,10	657
Gasnetzgesellschaft Windeck mbH & Co. KG, Siegburg	1.448	49,90	316
BAU-KO SOLAR GmbH & Co. KG, Anhausen	66	100,00	279
BAU-KO SOLAR Verwaltungs GmbH, Anhausen	45	100,00	3

Werte Stand 31.12.2021

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Werte Stand 31.12.2023

3) Werte Stand 30.6.2022

4) Kein verbundenes Unternehmen wegen mangelnder Beherrschungsmöglichkeit
aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5) Gesellschaftsgründung in 2023

28. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstandes

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge des Geschäftsjahres 2023 wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates		Gesamtbezüge in T€
Andreas Feicht (Vorsitzender)		0,5
Dr. Jürgen Gröner (stellv. Vorsitzender)		13,1
Oliver Henrich	bis 31.03.2023	3,5
Michael Stangel	bis 31.03.2023	2,4
Dr. Stefan Küppers		7,8
Prof. Dr. Achim Schröder		7,8
Susanne Fabry	ab 01.04.2023	0,2
Sebastian Koch	ab 01.04.2023	5,5
Birgit Lichtenstein	ab 01.04.2023	5,5
Achim Südmeier	01.04. - 31.10.2023	4,3
Stephan Segbers	ab 01.11.2023	0,0

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 815,3 T€, die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung *	Tantieme **	Sach- und sonst. Bezüge ***	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€
Dr. Hans-Jürgen Weck	225,0 €	120,6 €	5,4 €	351,0 €
Dr. Catharina Friedrich	177,6 €	106,9 €	58,3 €	342,8 €
Till Cremer	116,7 €	0,0 €	4,8 €	121,5 €

* erfolgsunabhängige Bezüge

** Die Vergütungen der Gremientätigkeiten werden mit den Tantiemen verrechnet.

*** Bei Dr. Weck und Herrn Cremer sind die Aufwendungen für die baV'en in o.g. Beiträgen nicht enthalten.

Herr Dr. Weck hat Anspruch auf Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung gem. den Richtlinien der RWE Energie AG vom 19.12.1989, bzw. nach Maßgabe der Richtlinien in der jeweils gültigen Fassung.

Frau Dr. Friedrich erhält eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft jährlich einen Betrag in Höhe von 13 % der Jahresbarvergütung zur Verfügung. Optional kann diese Leistungszusage jährlich auch in Geld ausgezahlt werden.

Herr Till Cremer erhält eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft jährlich einen Betrag in Höhe von 15 % des Jahresgehaltes zur Verfügung. Dieser Versorgungsbeitrag wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen - unter Berücksichtigung von Biometrie und Zins - in einen jährlichen Rentenbaustein umgerechnet, der sich aus einer Rententabelle ergibt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von	55.254.047,14 €
eine Dividende in Höhe von	55.161.000,00 €
auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von	93.047,14 €
auf neue Rechnung vorzutragen.	

Köln, den 16. Februar 2024

rhenag
Rheinische Energie Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Till Cremer Dr. Catharina Friedrich Dr. Hans-Jürgen Weck

rhenag
Rheinische Energie
Aktiengesellschaft

Postfach 51 09 20, 50945 Köln
Bayenthalgürtel 9, 50968 Köln

Tel.: 02 21.9 37 31-0
Fax: 02 21.9 37 31 170

gb2023.rhenag.de